



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1863**

CCLXV. Kurfürst Friedrich verschreibt dem Arend von Lüderitz, seiner  
Gattin Else und seinem Stiefsohn Beteke Woldeck das Dorf Möllenbeck,  
am 28. Mai 1466.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56044)

lich vorlegen dat dorp warborch half, mit obersten vnd sydeften gericht, dinsten, Rochhünnen, tegeden, Kercklehen, Ackern, wischen, weyden, holten, Büffchen, watern, vehedriften, grefingen vnd alle ander tobehoringe vnd gerechticheit, nichts nicht vthgenomen, dat alles to hope geacht iff yp druttich stucke ane eyn verndel, Als dat vnse live getrewe Andreas Rynow, ok Borger darfuluest to stendal, gehat vnd beseten, em dat vorkofft vnd vor vns to syner vnd syner erven nut vnd behuff vorlaten hefft etc. — vnd van befunder gnade wegen hebben wy vnsem liven getrewen Werner Calven, synem Vater, vnd Wilhelm Caluen, synem Bruder, an dem genanten dorpe Warborch half, myt syner obgenanten tobehoringe eyne rechte gesamde handt vorlegen, dy to hebbende vnd to holdende, als gesampter handt Recht iff, vnd lyhen en daran allent dat, wat wy en van gnaden vnd Rechts wegen dar an vorlyhen scholen vnd mogen, doch vns, vnser eruen vnd nakomen an vnser vnd sull eynem yderman an synen Rechten an schaden. To vrkunde mit vnserm anhangenden Infigel vorfigelt vnd geven to Tangermünde, Am Middeweken In den pingest hilgen dagen, Na gots geburt virteihundert, darna Im söß vnd sößtigsten Jaren.

Gerden's Dipl. I, 531—533.

CCLXV. Kurfürst Friedrich verschreibt dem Arend von Lüderitz, seiner Gattin Else und seinem Stieffohn Betke Woldeke das Dorf Mollenbeck, am 28. Mai 1466.

Wy Fredrick, von gots gnaden Marggrauē to Brandenburg, Kurfurst —, Bekennen —, dat wy vnsem Rade vnd liuen getruwen Arndt von Luderitz, Elsen, finer eliken Husfrowen, Betke woldeke, sinem Stieffohne, vnd all er rechten eruen edder wy dissen briff mit er aller guden willen vnd weten Inhefft, to eynem rechten wedderkope verkofft hebben, Wy verkopen en ok to eynem rechten wedderkope In Crafft vnd macht disses brives vnse dorp mollenbecke mit allen hogesten vnd sydeften gericht, Renten, plegen, Beden, bedekorn, tegeden, alle jarlicks uptonehmen vnd to gnyten, vnd süß mit allen watern, weyden, wesen, grefingen, Holten, Büffchen vnd andern synen tobehoringen, fryheiden vnd rechticheiden, nichts uthgenomen, So wy vnd vnse Herschap dat sull lange vnd Bernd van der Schulenborch ok In pandeswyse van vnser Herschap gehat hebben: vnde weret, dat In dem genannten dorpe ettlike hofe, Jennycherleye plege, Rente, angefelle, dy wyle dy genante Arndt van Lüderitz, Else, syne eelike Husfrowe, Betke woldeke vnd ire alle rechte erven edder inhebbes des brives mit iren guden willen dat inhebben, vns vnd vnser Herschap lossworden, der schollen sy sick ok fulmechtich glick den andern hofen, pechten, Renten vnd tinsen bruken vnd genyten. Wy setten vnd wysen ok den genannten Arndt von Lüderitz, Elsen, syne eelike Husfrowe, Betke woldeke vnd Ire alle Rechte erven edder Inhebbes des brives mit irem guden willen In dy Rechten, Rueliken, Brukeliken gewere vnd willen In des genannten dorps mit synen pechten, Renten vnd tobehoringen vor aller ansprake eyn Rechte gewere wesen vnd sy mogen darumb manen vnd panden, So dicke vnd vake en des not vnd behuff syn wert, doch schal he, syne eelike Husfrowe, Betke woldeke vnd Ire alle Rechten erven dy Arme Lüde by eren olden herkomen, fryheiden vnd gewonheiden

bliven laten vnd neyne nye Rechtigkeit effte befwerunge up sy bringen vnd alle vorlegen gut, wo vake des not fyn wert, dy wyle sy dat dorp hebben, wedder to vorligende vnd wonlike lehenware darvon to nemende. Hir vor vns dy genannten Arnd von Lüderitz, Elfe, syne elike Hufffrowe vnd Betke woldeke an bereyden golde In einer Summe wol to dancke bereydet vnd gegeben hebben twelff hundert gude fulwichtige Rinsche gülden, dy wy In vnser vnd vnser lande nüt vnd fromen wol gekart vnd gewandt hebben. Vnd wen wy, vnse erven effte nakomen dat genannte dorp mit synen tobehörungen van deme genannten Arndt van Lüderitz, Elfen, syner eeliken Hufffrowen, Betke woldeke, Ire alle rechten erven edder Inhebber des brives mit erem guden willen wedder losen willen, des wy vns alle Jar to donde Fulle macht beholden; dat schollen vnd willen wy, vnse erven effte nakomen en In den vir hilghen dagen to wynachten schriftlich odder mütlich vorkündigen laten vnd den darna In den vir hilghen dagen to paschen neheftfolgende dy obgenannte Summe geldes, nemeliken twelff hundert gude fulwichtige Rinsche gülden, betalen vnd bereden to Stendal edder to Tangermunde, In der twyer vnser Stede eyne, war In dat aller eventf fyn wert, an eyner summa funder Jenycherley vorhinderung, geistlichs odder wertlichs, gerichths odder ungerichths vnd an alle geverde. Vnd wenne en denne sodanne Summe goldes so tor nüge wedder gegeben vnd vornüget isf, den schal vns vnd vnser herschap dat genannte dorp mollenbeke mit allen synen obgenannthen tobehörungen weder quit, ledig vnd loff wesen, an alles geverde. Alle desse vorgeserevene stüke, puncte vnd Artikel Reden vnd geloven wy Marggrave Fredrick vorgeannt vor vns, vnse erven vnd Nakomen Stede, vaste vnd unvorbroken wol to holten, funder jenycherley hulperede, Argelift vnd ane alles geverde. Des to mehrer bekanntnis hebben wy vnse Infigel witliken an dessen briff laten hengen, Dy geven isf up vnsem Slotte Tangermunde, Am Middewecken In den pingesthilgen dagen, Nach godes geburt Dufent virhundert, darna Im soff vnd sofftigsten Jaren.

Gerden's Dipl. I, 516—519.

CCLXVI. Kurfürst Friedrich verschreibt der Gattin Henning's von Bodendyck ein Leibgedinge, am 8. Juli 1466.

Wir Frederich, von gots gnaden Marggraff zu brandburg, Kurfurste etc., Bekennen openbar etc., dat vor vns komen isf vnser Rat vnd liver getrewer Henningk von badendik, thu dem osterwalde geseten, vnde hefft vns met gantzem demodigen flite gebeden, dat wi Ermgarde, finer eliken Hufffrowen, den osterwalt mit allem rechte vnd finen nüttigen vnde tohorunge, nichts nicht utgeschluten, vnde in aller mathe hie den itzt hefft vnd besittet, to rechten lyfgedingen mochte lihen. Des hebben wi fulke sine flitige bede angefehen van der ok von funderliken gunst vnd genade wegen der gnanter finer elicken hufffrowen den osterwalt mit allen finen togehörungen, rechticheyden, keyns utgeladen, to rechten liffgedingen itz gegenwardigen in Krafft vnde macht desses brives, den sy mit allem rechte, togehörungen vnd rechtigeden, in aller mathen henningk den hefft vnd besitt, vor sine erven vnd idermenniglick ungehindert, to rechten